

# Zur Analyse literarischer Prosa (II)

Diese Übersicht zur Erzähltheorie bietet eine Ergänzung und Vertiefung des ersten Teils des Rasters „Zur Analyse literarischer Prosa“. Sie bietet vorangeschrittenen Lernenden feiner differenziertes Werkzeug und neue Begriffe zum kritischen Lesen literarischer Prosa. Dargestellt sind besonders auch die Frage der Zuverlässigkeit des Erzählers, der Fokalisierung, des Erzählerstandorts und der Mischung erzählter Welten. Zur Lektüre empfohlen seien die in der Bibliographie genannten Werke, vorausgesetzt wird Erfahrung im Umgang mit dem ersten Teil des Fragerasters. Die Übersicht wendet sich an Studierende und interessierte Schüler der Oberstufe.

<b>1</b>	<b>DAS „WIE“: DARSTELLUNG</b> .....	<b>1</b>
1.1	ZEIT .....	1
1.1.1	<i>In welcher Reihenfolge oder Ordnung wird erzählt?</i> .....	2
1.1.2	<i>Welche Dauer beansprucht das Erzählen?</i> .....	2
1.1.3	<i>In welcher Frequenz wird erzählt?</i> .....	2
1.2	MODUS .....	3
1.2.1	<i>Aus welcher Distanz wird erzählt?</i> .....	3
1.2.2	<i>Aus welcher Sicht wird erzählt (Fokalisierung)?</i> .....	4
1.3	STIMME .....	4
1.3.1	<i>Wann wird erzählt?</i> .....	4
1.3.2	<i>Auf welcher Ebene wird erzählt?</i> .....	4
1.3.3	<i>In welchem Maße ist der Erzähler am Geschehen beteiligt?</i> .....	4
1.3.4	<i>Wer erzählt wem? (Subjekt und Adressat)</i> .....	5
1.4	ZUVERLÄSSIGE UND UNZUVERLÄSSIGE ERZÄHLER .....	5
<b>2</b>	<b>DAS „WAS“: HANDLUNG UND ERZÄHLTE WELT</b> .....	<b>5</b>
2.1	ELEMENTE DER HANDLUNG .....	6
2.1.1	<i>Ereignis, Geschehen, Geschichte</i> .....	6
2.1.2	<i>Motivierung</i> .....	6
2.2	ERZÄHLTE WELTEN.....	6
<b>3</b>	<b>BIBLIOGRAPHIE</b> .....	<b>7</b>

## 1 Das „Wie“: Darstellung

### 1.1 Zeit

**Erzählzeit** = Zeit, die der Erzähler zum Erzählen seiner Geschichte benötigt.

**Erzählte Zeit** = Dauer der erzählten Geschichte.

1.1.1 In welcher *Reihenfolge* oder *Ordnung* wird erzählt?

**Anachronie:** Abweichung von der chronologischen Zeitstruktur (A,B,C): zu untersuchen nach

- a.) **Reichweite:** zeitlicher Abstand zwischen erzähltem Geschehen und momentaner Zeit der Geschichte
- b.) **Umfang:** Dauer des nachträglich oder vorwegnehmend erzählten Geschehens
- 1. **Rückwendung / Analepse:** Ereignis wird nachträglich dargestellt (B,A,C)
- 2. **Vorausdeutung / Prolepse:** in der Zukunft liegendes Geschehen wird vorwegnehmend erzählt (A,C,B)
  - a.) *zukunfts-gewisse Vorausdeutung:* der Erzähler weiß, was sich in der Zukunft ereignet, weil er aus zeitlichem Abstand heraus erzählt
  - b.) *zukunfts-ungewisse Vorausdeutung:* Erzähler beschränkt sich auf den begrenzten Wahrnehmungshorizont seiner Figuren, die ihre Zukunft nur in Prophezeiung oder Traum sehen

1.1.2 Welche *Dauer* beansprucht das Erzählen?

Erzählverfahren	Erzählzeit	Verhältnis	Erzählte Zeit
zeitdeckendes Erzählen ( <b>Isochronie</b> , Szene)	Erzählung	gleich	Geschehen
Zeitdehnendes Erzählen ( <b>Dehnung</b> )	Erzählung	länger als	Geschehen
zeitraffendes, summarisches Erzählen ( <b>Raffung</b> )	Erzählung	kürzer als	Geschehen
Zeitsprung ( <b>Ellipse</b> )	Erzählung steht still		Geschehen geht weiter
<b>Pause</b>	Erzählung geht weiter		Geschehen steht still

1.1.3 In welcher *Frequenz* wird erzählt?

- a.) **singulative Erzählung:** was sich einmal ereignet hat, wird einmal erzählt, oder: was sich mehrfach ereignet hat, wird mehrfach erzählt. (1G = 1E)
- b.) **repetitive Erzählung:** was sich einmal ereignet hat, wird mehrfach erzählt (1G = nE)
- c.) **iterative Erzählung:** was sich mehrfach ereignet hat, wird einmal erzählt (nG = 1E)

## 1.2 Modus

1.2.1 Aus welcher *Distanz* wird erzählt?

a.) **Narrativer Modus** (mittelbares Erzählen): **erzählte Rede**

b.) **Dramatischer Modus** (unmittelbares Erzählen): **zitierte Rede**

c.) **Vermittelnder Modus** (transponiertes Erzählen): **transponierte Rede**

Präsentation von gesprochener Rede	
<b>1. Erzählte Rede</b>	
Erwähnung des sprachlichen Akts	<i>Valtin sprach mit Grete.</i>
Gesprächsbericht	<i>Valtin erzählte Grete von einem Nest</i>
<b>2. Transponierte Rede</b>	
indirekte Rede	<i>Valten sagte zu Grete, daß sie ein Nest im Garten hätten</i>
erlebte Rede	<i>Ja, sie hatten wirklich ein Nest in ihrem Garten!</i>
<b>3. Zitierte Rede</b>	
direkte Rede	<i>Valtin sagte zu Grete: „Wir haben ein Nest im Garten!“</i>
autonome direkte Rede	<i>Weißt du, wir haben ein Nest in unserm Garten!</i>

Präsentation von Gedankenrede	
<b>1. Erzählte Rede</b>	
Bewusstseinsrede	<i>Valtin hatte darüber nachgedacht, ob er Grete ein Geheimnis verraten sollte; nun war er entschlossen, es auszulaudern!</i>
<b>2. Transponierte Rede</b>	
indirekte Rede	<i>Valten sagte sich, daß er Grete von dem Nest erzählen wollte.</i>
erlebte Rede	<i>Doch, jetzt wollte er Grete von dem Nest erzählen!</i>
<b>3. Zitierte Rede</b>	
Gedanken zitat	<i>„Ich will Grete von dem Nest im Garten erzählen“, dachte er.</i>

autonomer innerer Monolog	<i>Da kommt Grete in den Garten...sie sieht traurig aus...na, da will ich ihr doch von dem Nest erzählen!</i>
---------------------------	---

### 1.2.2 Aus welcher Sicht wird erzählt (*Fokalisierung*)?

<b>a.) Nullfokalisierung</b>	Erzähler > Figur	<b>Übersicht:</b> Erzähler weiß (sagt) mehr, als irgendeine der Figuren weiß (wahrnimmt)
<b>b.) Interne Fokalisierung</b>	Erzähler = Figur	<b>Mitsicht:</b> Erzähler sagt nicht mehr, als die Figur weiß
<b>c.) Externe Fokalisierung</b>	Erzähler < Figur	<b>Außensicht:</b> der Erzähler sagt weniger, als die Figur weiß

## 1.3 Stimme

### 1.3.1 Wann wird erzählt?

1. Späterer Zeitpunkt des Erzählens (Figur erzählt vergangenes Geschehen)
2. Gleichzeitiger Zeitpunkt des Erzählens (Figur erzählt gegenwärtiges Geschehen)
3. Früherer Zeitpunkt des Erzählens (Figur erzählt zukünftiges Geschehen)
4. Eingeschobener Zeitpunkt des Erzählens (Mischung)

### 1.3.2 Auf welcher Ebene wird erzählt?

1. **Extradiegetisch:** Erzählen
2. **Intradiegetisch:** erzähltes Erzählen
3. **Metadiegetisch:** erzähltes erzähltes Erzählen
4. **Metametadiegetisch:** erzähltes erzähltes erzähltes Erzählen

### 1.3.3 In welchem Maße ist der Erzähler am Geschehen beteiligt?

1. **Homodiegetischer Erzähler:** 1. Person, Erzähler = Figur der erzählten Welt
  - a.) Unbeteiligter Erzähler
  - b.) Unbeteiligter Beobachter
  - c.) Beteiligter Beobachter
  - d.) Nebenfigur
  - e.) Eine der Hauptfiguren
  - f.) Die Hauptfigur (**Autodiegetischer Erzähler**)
2. **Heterodiegetischer Erzähler:** 3. Person, Erzähler = keine Figur der erzählten Welt

### 1.3.4 Wer erzählt wem? (Subjekt und Adressat)

Wem? = **narrativer Adressat**

1. **Homodiegetische Sprechsituation:** Erzähler + Adressat = Figuren der selben (erzählten oder wirklichen Welt)
2. **Heterodiegetische Sprechsituation:** Erzähler = Figur der erzählten (oder wirklichen) Welt, Adressat = Figur der wirklichen (oder erzählten) Welt

### **1.4 Zuverlässige und unzuverlässige Erzähler**

1. **Erzählerrede vs. Figurenrede:** das, was der Erzähler behauptet, muß im Zweifelsfall als wahr in der Wirklichkeit der Erzählung angesehen werden.
2. **Logisch privilegierte Figurenrede:** das, was eine besonders privilegierte Figur (gute Fee etc.) sagt, das muß im Zweifelsfall als wahr angesehen werden.
3. **Fehlen einer privilegierten Figurenrede:** alles, was der Erzähler behauptet, unterliegt der Ungewißheit, ob es als wahr angesehen werden kann oder nicht.
4. **Theoretische vs. mimetische Sätze:** in einer fiktionalen Erzählung müssen alle mimetischen Äußerungen des Erzählers (die seine erzählte Welt beschreiben) für wahr gehalten werden, während seine theoretischen Sätze (die seine erzählte Welt kommentieren) nicht unbedingt beanspruchen können, tatsächlich wahr zu sein.
5. **Unzuverlässiges Erzählen:** der Erzähler behauptet (ironisch) Dinge, die in seiner erzählten Welt nicht der Fall sind.
6. **Theoretisch unzuverlässiges Erzählen:** während der Erzähler seine erzählte Welt wahrheitsgemäß beschreibt, bewertet er sie falsch.
7. **Mimetisch teilweise unzuverlässiges Erzählen:** es ist teilweise falsch, was der Erzähler über seine erzählte Welt berichtet, steht aber nicht im Widerspruch dazu, was er sonst darüber sagt.
8. **Mimetisch unentscheidbares Erzählen:** es läßt sich nicht entscheiden, was von dem Erzähler wahrheitsgemäß berichtet wird und was nicht der Wahrheit der erzählten Welt entspricht.

## **2 Das „Was“: Handlung und erzählte Welt**

**Faktuales Erzählen:** Erzählen von realen Vorgängen

**Fiktionales Erzählen:** Erzählen von erfundenen Vorgängen

## 2.1 Elemente der Handlung

### 2.1.1 Ereignis, Geschehen, Geschichte

**Ereignis, Motiv:** kleinste, elementare Einheit der Handlung

1. **statische Funktion:** Ereignis verändert die Situation nicht

a.) Zustände: „Es regnete.“

b.) Eigenschaften: „Er war recht groß.“

2. **Dynamische Funktion:** Ereignis verändert die Situation

a.) Geschehnis: nicht beabsichtigte Zustandsveränderung: „Fieber erfaßte die Welt.“

b.) Handlung: beabsichtigte Zustandsveränderung: „Er faßte sie grob an.“

3. **Verknüpfung**

a.) verknüpft: Ereignis ist für den Fortgang der Haupthandlung wesentlich

b.) frei: Ereignis ist für den Fortgang der Haupthandlung unwichtig

**Geschehen:** mehrere Ereignisse folgen (chronologisch) hintereinander (story)

**Geschichte:** die Ereignisse folgen (logisch) auseinander (plot)

**Handlungsschema:** aus der Gesamtheit der erzählten Ereignisse abstrahiertes globales Schema der Geschichte

### 2.1.2 Motivierung

1. **kausale Motivierung:** ein Ereignis (Ursache) verursacht ein anderes Ereignis (Wirkung)

2. **finale Motivierung:** ein übergeordneter Sinn (z. B. das Schicksal) ordnet die Ereignisse

3. **kompositorische / ästhetische Motivierung:** der Gang der Handlung ordnet die Ereignisse

## 2.2 Erzählte Welten

1. **Homogene vs. heterogene Welten**

a.) homogene Welten: System des Möglichen, Wahrscheinlichen, Notwendigen in einem Text ist einheitlich

b.) heterogene Welten: zwei gänzlich unterschiedliche Systeme von Möglichkeiten sind in einem Text vereinigt

2. **Uniregionale vs. pluriregionale Welten**

a.) Uniregional: ein einziges Weltsystem in allen Abschnitten

b.) Pluriregional: verschiedene Weltsysteme in verschiedenen Abschnitten

3. **Stabile vs. instabile Welten**

- a.) Stabil: ein Weltsystem kann in der gesamten Erzählung beibehalten werden
- b.) Instabil: der Leser schwankt beständig zwischen zwei oder mehr Weltsystemen

#### 4. Mögliche vs. unmögliche Welten

- a.) Physikalisch mögliche Welten: es werden keine Naturgesetze verletzt
- b.) Logisch mögliche Welten: es werden zwar Naturgesetze verletzt, die Darstellung ist aber in sich konsistent (Hunde können fliegen, Fritz ist ein Hund, also kann er fliegen!)
- c.) Logisch unmögliche Welten: Gesetze, die der Text selbst aufstellt, werden verletzt

#### 5. Explizit vs. implizit Thematisiertes:

- a.) explizit: etwas, das thematisiert werden soll, wird auch so ausgesprochen
- b.) implizit: etwas, das thematisiert werden soll, wird nicht ausgesprochen, aber deutlich suggeriert

#### 6. Thematischer Vordergrund vs. thematischer Hintergrund

- a.) Vordergrund: Thema, das vom Leser beachtet werden soll, gegenüber anderen Themen, die in den Hintergrund treten
- b.) Hintergrund: Thema, das – obwohl es erzählt wird – der Leser übergehen kann

### 3 Bibliographie

- **Martinez, Matias / Michael Scheffel:** *Einführung in die Erzähltheorie*. München: Beck, 2002. (C.-H.-Beck-Studium; 3. Aufl.). Der „Martinez-Scheffel“ ist die derzeit beste vergleichende Einführung in die neueren Erzähltheorien. Für Fortgeschrittene wegen ihrer Differenziertheit unbedingt zu empfehlen.
- **Lämmert, Eberhard:** *Bauformen des Erzählens*. Stuttgart: Metzler, 1968 (3. Aufl. Studienausgabe). Lämmerts Buch ist ein gut lesbares Standardwerk der Erzählforschung und unterrichtet besonders gründlich über den Umgang mit der Zeit im Erzählen.
- **Stanzel, Franz K.:** *Theorie des Erzählens*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1995 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 904: Literaturwissenschaft; 6. unveränd. Aufl.). Reichlich abstrakte Untersuchung zur Theorie des Erzählens, darin Stanzels berühmter Typenkreis. Für Schüler und Studierende im Grundstudium heute nahezu unbrauchbar.
- **Vogt, Jochen:** *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998 (WV-Studium; 145: Literaturwissenschaft; 8. durchges. und aktualisierte Aufl.). Für fortgeschrittene Studierende brauchbar, stützt sich auf Stanzl.

